

blieben auch die Augustinereremiten, deren Hauptkirche zu St. Thomas in Prag noch die alte langgestreckte und hohe Presbyteriumsanlage des 1315 und 1379 geweihten, später allerdings stark umgestalteten Baues erkennen läßt.

Während die erhaltenen Denkmale des Bettelmönchsbaues die ausschließliche Verwendung der immer fortschreitenden Gothik darthun, in welcher bei der steten innigen Beziehung dieser Orden zu Laienkreisen ein für die Geltendmachung des neuen Stilgedankens ungemein förderliches Moment lag, drängten sich bei der Propsteikirche zu Politz an der Mettau, einem Benedictinerbaue, an die ganz im gothischen Geiste gehaltene Construction noch Nachklänge der Übergangszeit. Der Spitzbogen wurde in den Langhausarkaden und im Portal allein verwendet, die Kreuzwölbung der Seitenschiffe wie in Goldenkron auf Consolen gestellt, während die Rippenansätze im Presbyterium durch Blendenschilder auf den einfachen Capitälern der Wandsäulen maskirt sind. Die Profilirung der Rippen hielt sich noch an die Übergangsformen und kennt nicht die der Birnform zustrebende Gestaltung des Rundstabes, deren Herausbildung in den Bettelmönchsbauten sehr gut zu verfolgen ist. Das Laubwerk der Portalsäulencapitäle durchdrang glücklich die der Frühgothik eigene Neigung zu naturtreuer Behandlung heimischer Pflanzenformen. Inwieweit die Steinmetzmeister Peter und Nikolaus, denen Abt Bavor 1306 die Ausführung der Mauern um die Politzer Niederlassung für 70 Mark Groschen vertragsmäßig überließ, auf die heutige Gestalt der damals auch theilweise ungeänderten, wohl schon unter Přemysl Ottokar II. aufgeführten Kirche Einfluß nahmen, ist nicht mehr sicher zu erweisen.

Eine ungemein hervorragende Leistung der Frühgothik ist die seit 1789 gesperrte, heute nach Einziehung hölzerner Fußböden in mehrere Stockwerke getheilte und als Getreidespeicher, Wagenremise und Kumpelkammer verwendete Katharinakirche auf dem Marktplatz in Komotau. Schon als vollständiger Haussteinbau sich bautechnisch von anderen gleichzeitigen Werken abhebend, besitzt dieses von den deutschen Ordensrittern aufgeführte Denkmal in seinen prächtig sculptirten Schlüsselsteinen und trefflich gearbeiteten Capitälern, in der sorgfältigen Profilirung der straffgezogenen Rippen, in dem Befestigen der Fensterleibungen mit den durch schöne Arbeit des Capitäls fesselnden Säulchen, in dem nachweisbaren Kreuzblumenaufsatz der zierlich gedeckten Strebepfeiler an dem aus fünf Seiten des Achtecks gezogenen Chorschluß Details von hoher Schönheit und Vollendung, die dem im Prager Agneskloster Gebotenen zweifellos an die Seite gestellt werden dürfen, ja dasselbe in der Folgerichtigkeit der die äußere Erscheinung beeinflussenden Entwicklung des gothischen Gedankens übertreffen. Weniger zahlreiche und zugleich wichtige Aufschlüsse vermittelnde Einzelheiten zeigt der frühgothische Kreuzgang in Strakonitz, dessen Kreuzgewölbe sich von Consolen entwickeln, während an den Ecken